



Institut für Jüdisch-Christliche Forschung IJCF

VERANSTALTUNG

Literarischer Abend mit der Übersetzerin Anne Birkenhauer (Jerusalem)

Chaim Be'ers Roman Bebelplatz



MONTAG, 2. MAI 2011, 19.15 UHR

UNIVERSITÄT LUZERN, PFISTERGASSE 20, HÖRSAAL 1, LUZERN

Micha Ullman: Mahnmal an die Bücherverbrennung 1933.
Bild aus Katalog: Bibliothek, hrsg. von Friedrich Meschede. Amsterdam 1999, Seite 82.

Zur Person

Anne Birkenhauer studierte Judaistik und Germanistik in Berlin und Jerusalem. Sie war als Assistentin an der Hebräischen Universität Jerusalem sowie als Dozentin an der Dolmetscherschule der Bar-Ilan Universität in Ramat Gan tätig. Seit 1989 lebt sie in Israel. Anne Birkenhauer gehört zu den bekanntesten Übersetzerinnen hebräischer Literatur ins Deutsche. Im April 2010 verlieh die Günter Grass-Stiftung den internationalen Literaturpreis ALBATROS an den israelischen Schriftsteller David Grossman und seine Übersetzerin Anne Birkenhauer. Auf diese Weise würdigte die Jury ihre herausragende Übersetzungsarbeit.

Zu ihren Übertragungen gehören u. a. folgende Werke:

- Yoel Hoffmann, Christus der Fische. Reinbek: Rowohlt 1997.
- Chaim Be'er, Stricke. München: dtv: premium 2000.
- Aharon Appelfeld, Geschichte eines Lebens. Berlin: Rowohlt 2005.
- Eshkol Nevo, Vier Häuser und eine Sehnsucht. München: dtv premium 2007.
- Gabriela Avigur-Rotem, Loja. Frankfurt am Main: Suhrkamp Verlag 2008.
- David Grossman, Eine Frau flieht vor einer Nachricht. München: Hanser Verlag 2009.
- Chaim Be'er: Bebelplatz. Berlin 2010.

HINWEIS

Am Dienstag, 3. Mai 2011, 9.15–12.00 Uhr
Raum 203
Kasernenplatz 3
6003 Luzern

bietet Anne Birkenhauer ein Lektüreseminar zu
Chaim Be'ers Roman Bebelplatz an:

Übersetzen als «Fortschreiben».

Der kulturelle und historische Transfer zwischen den Sprachen

Das Seminar steht allen Interessierten offen.

Zum Thema

Die Hauptfigur des Romans *Bebelplatz* ist ein israelischer Schriftsteller namens Chaim Be'er, und er hat viele Daten und Fakten mit dem realen Autor Chaim Be'er gemein, der 1945 in Jerusalem als Sohn einer orthodoxen Familie geboren wurde. Die Rahmenhandlung des Buches entsteht im Sommer 2006, als der Autor einen Monat lang im Haus des Literarischen Colloquiums Berlin wohnt, das ihm auch als Kulisse seiner Geschichte dient. Gegenüber liegen das Haus der Wannseekonferenz und die Villa des Malers Max Liebermann. So nah können «die Schönheit und der Schrecken» beisammen wohnen. Nur ein paar S-Bahnstationen entfernt erinnert «Gleis 17» an die Deportationen nach Theresienstadt, Auschwitz und Bergen-Belsen. Die Stadt und ihre Stätten werden zu Protagonisten des Geschehens. Die Orte zeigen ihr Gedächtnis.

Das zentrale Thema des Romans ist die Vernichtung der europäischen Juden während der Nazizeit und die Angst vor einer drohenden Vernichtung des Staates Israel. In dieser zweifachen Vernichtungsangst erlebt der israelische Schriftsteller Be'er seine Doppelexistenz zwischen «vergangenem Judentum» und «israelischer Zukunft».

Während seines Berliner Aufenthalts stockt sein Buchprojekt *Wörter ohne Land*. Im «Land der Täter» löst sich schliesslich der literarische Knoten, und aus den Fetzen und Fäden des alten Vorhabens entsteht ein neuer Roman: *Bebelplatz*. Die Handlung spielt im geheimnisvollen bibliophilen Milieu jüdischer Antiquare und Bouquinisten, leidenschaftlicher Büchersammler und -jäger. Be'ers Gespräche mit Schlomo Rappoport, einem alten, in Berlin geborenen Juden und nach dem Krieg dorthin zurückgekehrten Judaika-Händler, kreisen um das Verhältnis von Juden und Deutschen und leuchten die Schatten der Vergangenheit aus. Rappoports Vater, ein ostjüdischer Buchliebhaber, fuhr mit dem letzten Transport vom «Gleis 17» in den Tod, weil er seine Bücher nicht im Stich lassen wollte. Die Bibliothek seines Sohnes ist leer – bis auf ein Buch und drei verkohlte Seiten. Leer wie die «Bibliothek» – eine Installation des zeitgenössischen Künstlers Micha Ullman – unterirdisch unter dem Bebelplatz, auf dem die Nationalsozialisten im Mai 1933 die Bücher verbrannten.

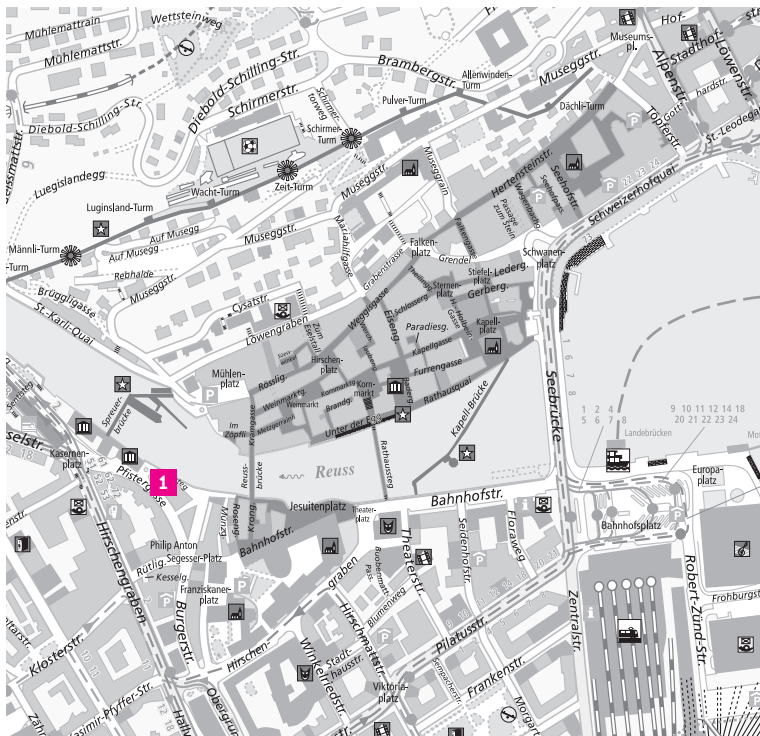
Die Beziehungen der eigenwilligen Figuren und eine der schönsten Liebesgeschichten verflechten sich zu einem dichten Gewebe, das die Sprachschichten des Talmud, der jiddischen und der israelischen Literatur zu einer ganz eigenen schillernden und kommentierenden Erzählweise verbindet. «3000 Jahre jüdische Texte schwingen im Resonanzraum seiner Sprache mit», schreibt Anne Birkenhauer in ihrem einfühlsamen Nachwort zu Be'ers Roman.

Es ist eine verletzte Sakralität und Sprache, die sich in diesem Roman wie eine Wunde öffnet. *Bebelplatz* ist ein schmerzliches und schönes Buch, und es besticht durch die Erhabenheit von Anne Birkenhauers Übersetzung vom Hebräischen ins Deutsche.

Sie sind herzlich eingeladen!

Prof. Dr. Verena Lenzen

Leiterin des Instituts für Jüdisch-Christliche Forschung



Informationen

Universität Luzern

Institut für Jüdisch-Christliche Forschung IJCF

Kasernenplatz 3

Postfach 7455

6000 Luzern 7

T +41 41 228 55 35

ijcf@unilu.ch

www.unilu.ch

1 Veranstaltungsort

Universität Luzern

Pfistergasse 20

Hörsaal 1

6003 Luzern